



Der gefährdete Schluchtwald-Laufkäfer (*Carabus irregularis*): Waldökologe Henning Städtler hat ihn mit dem deutschen „Käfer-Papst“ – Georg Möller – im Märchenwald entdeckt.



Auch Käfer werden von Licht angezogen: Am Lichtturm im Märchenwald wird ein Käfer für die Dokumentation der Arten in dem Gebiet ab fotografiert.

Ergebnisse unterstreichen Schutzwürdigkeit

Einbecker Märchenwald: Magische Zahl von über 500 Käferarten erfasst! 58 auf Roter Liste, eine Art sogar vom Aussterben bedroht

EINBECK ■ Nach zwei Käfererfassungen in den Jahren 2013 und 2017 im Einbecker Märchenwald sind jetzt die Gesamtergebnisse präsentiert worden. Die Ersterfassung im Jahr 2013 hatte Diplombiologe Ludger Schmidt vorgenommen; die aktuelle Folgeerfassung von 103 Käferarten erfolgte durch den Diplombiologen Dr. Reiner Theunert. Der Märchenwald gilt als Lebensraum seltener Arten und naturschutzfachlich als von landesweiter Bedeutung. Auf der neunstufigen Bewertungsskala nimmt er sogar die zweithöchste Einstufungs-Klasse ein.

Käfer gelten als besondere Indikator-Arten für sehr alte, intakte Wälder und sind daher von großer Bedeutung für die Bewertung eines Waldgebietes. Sieben Käferarten im Untersuchungsgebiet Märchenwald befinden sich nach heutiger Kenntnis nahe ihrer nördlichen Verbreitungsgrenze, sie kommen sonst in wärmeren Gebieten vor. Eine dieser Arten, *Agrilus auricollis* (Rotblauer Ulmen-Prachtkäfer) wurde jetzt zum ersten Mal überhaupt in Niedersachsen (!) nachgewiesen; eine weitere im Märchenwald festgestellte Käferart ist sogar vom Aussterben bedroht: der Stutzkäfer (*Aeletes atomarius*), der zu den Urwald-Reliktarten gehört.

Bei der Erstuntersuchung wurden Fensterfallen einge-



Stellten jetzt die Gesamtergebnisse der Käfererfassung im Märchenwald vor: (v.r.) Diplombiologe Philipp Küchler, Revierleiter Klaus Weinreis, Claudia Voigt von der Umweltstiftung Greenpeace, Diplombiologe Dr. Reiner Theunert und Initiator Henning Städtler.

setzt, in denen sich die Käfer von alleine fangen und in einem Becher in einer Flüssigkeit zwecks Bestimmung abgetötet werden. Bei der Zweituntersuchung lag das Augenmerk auf dem visuellen Absuchen von Gräsern, Kräutern, Blättern, Baumstämmen und Sträuchern: ein Vorgehen, das mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist. Außerdem wurden Aas, Tierlo- sung und Pilzfruchtkörper untersucht, auch Bodenstreu wurde durchsiebt. Abends kam eine Lichtan-

lage zum Einsatz. Zu den selteneren Käfern im Märchenwald zählen der Gefleckte Halsbock (*Anoplo- dera sexguttata*) der sonst im Norden eher fehlt, der Wespenfächerkäfer (*Metoe- cus paradoxus*) und der Schwarzblaue Dusterkäfer (*Melandrya caraboides*). Sieben Käferarten, die hier in Südniedersachsen ihre nördliche Verbreitungsgrenze haben, kommen tatsächlich erst über 100 Kilo- meter südlich vom Mär- chenwald – in Hessen – vor. Damit an Holz gebundene

Käfer überhaupt vorkom- men können, gehen Wis- senschaftler von nötigen Mindest-Totholzmen- gen von 40 bis 60 Kubikmetern pro Hektar aus – und das über einen langen Zeit- raum.

Mit höheren Individuen- zahlen ist demnach bei den Holz-Käfern erst ab einem Totholzanteil von 100 Ku- bikmetern pro Hektar zu rechnen.

Biologe Theunert fordert daher, dass diese Pro-Hek- tarzahlen in besonderen Ge- bieten aller Waldflächen

Standard wer- den: insbeson- dere im öffent- lichen Wald und im Landeswald, in Naturschutz- und FFH-Gebie- ten sowie in wertvollen alten Beständen.

Käferarten sind regional häufig sehr un- terschiedlich verbreitet. Wäl- der mit Südhän- gen beherbergen mehr Käferarten als andere Hang- lagen. Da der Märchenwald nach Norden hin abfällt und da- mit eher kühl und feucht ist, sind die vielen hier nachweis- lich vorkom- menden be- standsbedrohten

Arten als noch wertvoller einzustufen. Dr. Theunert: „Damit ist der Märchen- wald ein absolut hervorzu- hebendes Wald-Gebiet in- nerhalb Niedersachsens.“

Seine Käfererfassung un- terstreicht einmal mehr die große Schutzwürdigkeit des Märchenwaldes, der dauer- haft aus der Nutzung ge- nommen wurde. Theunert forderte bei seiner Präsen- tation, dass besonders in den an den Märchenwald an- grenzenden Abteilungen „mit Augenmaß und Um- sicht“ verstärkt Habitat-

Deutschlandweit gibt es 7000, allein in Nieder- sachsen 5000 Käferarten. In Deutschland wurden bei den Holzkäfern 1.377 Käferarten festge- stellt, in Niedersachsen sind es 1003 Käferarten. Im Märchenwald wurden jetzt 503 (!) Käferarten nachgewiesen; bei den auf Holz angewiesenen (xylobiont) Käferar- ten sind es 237. Allein 58 der im Märchenwald nachgewiesenen Käferar- ten befinden sich auf der Roten Liste Niedersach- sens. Für sieben Arten ist der Märchenwald das nördlichste Verbreitungs- gebiet.

bäume und mehr Totholz erhalten und ausgewiesen werden muss.

Ermöglicht wurden die Erfassungen übrigens dan- kenswerter Weise durch die Kostenübernahme seitens der Umweltstiftung Green- peace. Auch im nächsten Jahr sollen mit ihrer Un- terstützung Teilprojekte verwirklicht werden. Die wei- tere Erforschung soll mehr Licht in das Dunkel des Waldes und wichtige neue Erkenntnisse für den Mär- chenwald bringen.

Die Ergebnisse der Käfer- erfassung finden sich unter <http://maerchenwald-einbeck.de/infoteh.html>.